

Ziffern und Zeichen in deutschsprachigen Texten

Von Wolfgang Hendlmeier und Gerhard Helzel

Die in der Schule erlernten Buchstaben, die Satzzeichen und die normalen Ziffern sind jedem Leser vertraut. Darüberhinaus gibt es aber Zeichen und besonders gestaltete Ziffern, die vor allem in Druckwerken erscheinen; und mit der Kenntnis dieser Ziffern und Zeichen hapert es mehr oder weniger. Im folgenden sollen die in Deutschland und Österreich zumindest gelegentlich beim Satz von Zeitschriften und Büchern verwendeten Figuren übersichtlich vorgestellt werden. **Nicht dargestellt sind die ausschließlich in Mathematik, Datenverarbeitung und anderen Wissenschaften gebrauchten Zeichen sowie die für nicht-deutsche Sprachen mit lateinischer Schreibung benötigten Zeichen.**

Es ist geplant, einmal die Schriftzeichen aller Sprachen in den im Aufbau befindlichen Unicode-Standard aufzunehmen. Das Unicode-Consortium ist eine gemeinnützige Organisation nach kalifornischem Recht und wurde 1991 gegründet. Es ist stark US-amerikanisch beeinflusst und arbeitet eng mit der Internationalen Organisation für Normung zusammen. Diese gibt die aktuelle ISO 10646 „Information technology – Universal Coded Character Set (UCS)“ und die ältere Normenfamilie ISO/IEC 8859 heraus.

Soweit Unicode-Plätze festgelegt sind, zeigen die folgenden Ausführungen in Klammern die sog. Unicode-Nummern, z. B. U+002B für das Plus-Zeichen. Die ISO 10646 ist stark US-amerikanisch beeinflusst, weshalb sie die überlieferten deutschen Setzergebräuche nicht vollständig berücksichtigt. Beispielsweise sind die bis etwa 1970 im deutschen Antiqua- und Fraktursatz gebräuchlichen Ligaturen (<http://www.variatio-delectat.com/15Ligaturregeln.pdf>) nur teilweise aufgenommen. Es fehlen unter anderem die Ligaturen ch und ck sowie das Auslassungszeichen (Apostroph), dessen Form sich insbesondere in neueren Frakturschriften sinnvollerweise vom einfachen schließenden englischen Anführungszeichen (engl.: „right single quotation mark“) unterscheidet. Ebenso fehlen eigene Plätze für die Mediävalziffern (siehe unter 3.), so daß Schriften, die zur Auswahl Normalziffern und Mediävalziffern enthalten, in verschiedenen Schriftartdateien (Fonts) angeboten werden müssen. Auch sei nicht verschwiegen, daß das System wegen Fehlern, fehlenden Figuren und unzulässigen Zusammenfassungen schon wiederholt kritisiert worden ist. Teilweise sind die Zeichen wild sortiert und deshalb für Normalanwender z. B. in Word-Tabellen zur Einfügung von Zeichen, schwer zu finden, wenn man nicht die

Unicode-Nummer kennt. Die ISO 10646 bietet einige deckungsgleiche Zeichen auf mehreren Plätzen zur Auswahl an. Obwohl sie deckungsgleich sind, soll das erforderlich sein, weil den Zeichen unterschiedliche Funktionen zugewiesen sind, und zwar zum einen für den normalen Gebrauch beim Satz von Texten, zum anderen für die automatisierte Datenverarbeitung bzw. Informationstechnik.

1. Arabische Normal- oder Tabellenziffern

Normalziffern besitzen eine durchgehend gleiche Schrittweite (Dicke) und Höhe. Letztere liegt bei gut gestalteten Schriften um 10 bis 15 v. H. niedriger als die Höhe der Großbuchstaben (Versalien). Die Normalziffern sind bei jeder Schriftart vorhanden, die auf einem Arbeitsplatzrechner (PC) geladen ist:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Normalziffern der „Palatino“

Die Normalziffern sind beim Tabellensatz zu verwenden, sehen allerdings beim Satz von Jahreszahlen wegen der optisch zu breiten Schrittweite der Ziffer 1 unschön aus.

2. Arabische Mediäval- oder Textziffern

Außer den Normalziffern, die zum Figurenverzeichnis aller Schriften gehören, besitzen gut ausgebaute Schriften auch Mediäval- oder Textziffern, die bei Zahlenangaben in anspruchsvoll gesetzten Texten verwendet werden, z. B. für Jahreszahlen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Mediävalziffern der „Maximilian“

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Mediävalziffern der „Weiß-Fraktur“

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Mediävalziffern der „Neuen Lutherschen Fraktur“

Sie besitzen wie die Kleinbuchstaben Ober- und Unterlängen. Allerdings gibt es nur ein- und zweistufige, jedoch keine dreistufigen Ziffern. Die Ziffern 1, 2 und 0 (Null) sind kleiner als die Normalziffern und besitzen deshalb eine geringere Schrittweite als die übrigen Ziffern. Aus diesem Grund eignen sich Mediävalziffern nicht für den Tabellensatz.

Die Mediävalziffern sind bei guten Schriften älteren Stils, z. B. bei der „Garamond“ oder bei der „Palatino“, in der Fassung für den PC, z. B. in „Word“, nur ausnahmsweise vorhanden, obwohl der ursprüngliche Schnitt für den Bleisatz in der Regel nur Mediävalziffern besaß. Zu erklären ist dies damit, daß Tabellenziffern heutzutage häufiger als Mediävalziffern verwendet werden und die meisten Laien nicht wissen, daß es Ziffern verschiedenen Stils gibt.

Das Bild der Ziffer 1 von Mediävalziffern historischer Schriften, z. B. des oben gezeigten Neuschnittes der Lutherschen Fraktur aus dem 17. Jahrhundert, zeigt eine verkleinerte römische Ziffer eins (I), weshalb die älteren Mediävalziffern für den schriftgeschichtlich wenig bewanderten Leser nur bei Jahreszahlen eindeutig zu lesen sind, nicht dagegen bei sonstigen Zahlen, bei denen man z. B. die aus Mediävalziffern gebildeten Zahlen $II \times II = III$ (mit Normaziffern: $11 \times 11 = 111$) auch als römische Zahlen lesen könnte. Schriftkünstler des 20. Jahrhunderts, so etwa Emil Rudolf Weiß in seiner 1908 veröffentlichten Weiß-Fraktur, haben daher bei den von ihnen geschaffenen Schriften sinnvollerweise den Deckstrich der Mediävalziffer 1 schräg gestellt, wie dies bei den Normalziffern üblich ist. Leider sind in der hier verwendeten „Palatino“ für den PC Mediävalziffern nicht vorhanden.

3. Römische Ziffern

I (eins), V (fünf), X, (zehn), L (fünfzig), C (hundert),
D (fünfhundert), M (tausend)

Die römischen Zahlen bestehen aus sieben Zahlzeichen, die mit einzelnen Buchstaben der römischen CAPITALIS übereinstimmen. Man findet sie vor allem bei Inschriften, die in Stein gemeißelt sind. Im Druck werden sie heute kaum noch verwendet; denn man kann sie nicht ohne weiteres lesen. Vielmehr muß man erst eine Kopfrechnung ausführen, wobei zunächst das am weitesten links stehende Zahlzeichen mit dem größten Wert zu suchen ist. Von diesem Wert der links davon stehende kleinere Wert abzuziehen, alle rechts vom größten Wert stehenden Zahlzeichen sind hinzuzuzählen. Bei den rechts vom größten Wert stehenden Werten für 4 und 6 bis 9 muß man auf jeden Fall erneut rechnen. Schwierig sind Jahreszahlen zu enträtseln, wie das unten gezeigte Beispiel für 1996 zeigt.

Beispiele:

I = 1, II = 2, III = 3, IV = 4, V = 5, VI = 6, VII = 7, VIII = 8, IX = 9, X = 10;
XCI = 91; XMIV = 994; MCMXCVI = 1996.

Nach den heutigen Regeln dürfen höchstens drei gleiche Zahlzeichen nebeneinander stehen. Vor einem Zahlzeichen darf höchstens eines mit einem kleineren Wert stehen.

4. Zeichen

4.1 Im Text vorkommende Zeichen

- (U+002E) Punkt (nach einem abgeschlossenen Satz)
- ∶ (U+003A) Doppelpunkt (vor Aufzählungen und Erläuterungen)
- ⸣ (U+002C) Beistrich (Komma, vor Nebensätzen sowie vor und nach der Einfügungen)
- ⸤ (U+003B) Strichpunkt (Semikolon), z. B. vor einem neuen Satz, der mit „denn“ beginnt
- ! (U+0021) Ausrufezeichen nach Ausrufesätzen
- ? (U+003F) Fragezeichen nach Fragesätzen
- ¡ (U+00A1) Ausrufezeichen vor Ausrufesätzen (im Spanischen)
- ¿ (U+00BF) Fragezeichen vor Fragesätzen (im Spanischen)
- „ (U+201E) typographisches Anführungszeichen (häufigere deutsche Form am Beginn einer wortgetreuen Wiedergabe)
- ” (U+201C) typographisches Anführungszeichen (häufigere deutsche Form am Ende einer wortgetreuen Wiedergabe)
- ⸢ (U+201A) typographisches Anführungszeichen (häufigere deutsche Form am Beginn einer wortgetreuen Wiedergabe innerhalb eines Zitates)
- ⸣ (U+2018) typographisches Anführungszeichen (häufigere deutsche Form am Ende einer wortgetreuen Wiedergabe innerhalb eines Zitates)
- » (U+00BB) typographisches Anführungszeichen (seltenerer deutsche Form am Beginn einer wortgetreuen Wiedergabe)
- « (U+00AB) typographisches Anführungszeichen (seltenerer deutsche Form am Ende einer wortgetreuen Wiedergabe)
- › (U+203A) typographisches Anführungszeichen (seltenerer deutsche Form am Beginn einer wortgetreuen Wiedergabe innerhalb eines Zitates)

- ◀ (U+2039) typographisches Anführungszeichen (seltener deutsche Form am Ende einer wortgetreuen Wiedergabe innerhalb eines Zitates)
- ' (U+2019) Auslassungszeichen; dafür fehlt ein eigener Unicode-Platz, was aus typographischer Sicht ein Mangel ist. Ersatzweise wird das einfache englische Anführungs-Schlußzeichen verwendet.

4.2 Wichtige mathematische Zeichen

Die hier beschriebenen Zeichen sind nur in fehlerfrei angeordneten Schriftartdateien vollständig vorhanden. Bei nicht wenigen Bleisatzschriften und bei den daraus abgeleiteten digitalen Schriften, besonders bei Frakturschriften fehlen diese Zeichen teilweise oder sie stehen nicht auf den Normplätzen der ISO/IEC 8859. Den meisten Laien und vielen Fachleute sind, bedingt durch den früheren Schreibmaschinen- und den heutigen Rechnergebrauch, die hier erläuterten Zeichen nicht vollständig bekannt, weshalb diese Zeichen häufig nicht regelgerecht verwendet werden. Einige grafisch gleiche Zeichen, die auf verschiedenen Unicode-Plätzen stehen, sind nicht aufgeführt, z. B. der als „*figure dash*“ (U+2012) bezeichnete Strich, der mit dem Halbgeviertstrich (U+2013) identisch ist.

- + (U+002B) Plus-Zeichen, bis um 1960 auch als „und“ bezeichnet;
- = (U+003D) Gleichheitszeichen;
- (U+2212) Minuszeichen, bis um 1960 auch als „weniger“ bezeichnet.

Wichtig: Plus-, Minus- und Gleichheitszeichen müssen, wenn sie fehlerfrei gestaltet sind, jeweils die gleiche Breite bzw. Dichte aufweisen. Sie stehen in typografisch richtig gestalteten Schriften etwas höher als Divis-, Viertel-, Halbgeviert- und Geviertstrich.

- : (U+003A) Divisionszeichen (deutsch früher: „geteilt durch“);
- (U+00B7) Malzeichen, Hochpunkt (engl.: „middle dot“);
- % (U+0025) Prozent-Zeichen (deutsch: „von Hundert“, abgekürzt „v. H.“);
- ‰ (U+2030) Promille-Zeichen;
- / (U+002F) Schrägstrich; dieser Strich wird am häufigsten anstelle des waagrechten Bruchstriches, z. B. $1/2$, und im Sinne von „je“ oder „pro“ verwendet, z. B. *km/h*.

4.3 Trennstrich, Streckenstrich, Gedankenstrich

- (U+002D) der Trennstrich („das Divis“) in der Antiqua oder der Bindestrich oder der Trennstrich (engl.: hyphen-minus); dieses Zeichen wird auf der Schreibmaschine auch anstelle der Zeichen U+2212 und U+2013 verwendet;
- ≠ (U+002D) der Trennstrich in einer regelgerechten Fraktur, ähnlich wie ein kurzes Gleichheitszeichen, häufig von links unten nach rechts oben verlaufend;
- (U+2010) Viertelgeviert-Strich (engl.: „hyphen“); im Deutschen überflüssig, weshalb in vielen Schriften das Zeichen fehlt oder auf diesem Platz das Divis ein zweites Mal steht.
- (U+2013) Halbgeviert-Strich (engl.: „en dash“), zu verwenden als Streckenstrich, z. B. *Nürnberg – München*, oder als „bis“-Zeichen, z. B. *3–4*, oder im Rechnersatz seit etwa 1990 in der Regel als Gedankenstrich statt des Geviertstriches, z. B. in Textverarbeitungsprogrammen über eine Autotextfunktion.
- (U+2014) Geviertstrich (engl.: „em dash“), im Bleisatzzeitalter als Gedankenstrich gebraucht; heute wird er im deutschsprachigen Satz kaum noch verwendet

4.3 Familienkundliche (genealogische) Zeichen (Auswahl)

- * (U+002A) geboren (christlich; erinnernd an den Stern von Bethlehem)
- † geboren (nicht-christlich, Lebensrunen)
- ~ (U+007E) getauft (das Zeichen heißt „Tilde“);
- verlobt;
- ∞ verheiratet;
- ◌◌◌ geschieden;
- ‡ (U+2020) gestorben (christlich, erinnernd an das Kreuz von Golgatha);
- ‡ gestorben (nicht-christlich, Todesrunen);
- ✕ gefallen;
- ♂ (U+2642) männlich (Schild des Mars, hinter dem ein Speer herausragt);
- ♀ (U+2640) weiblich (Spiegel der Venus).
- ♀♂ (U+26A5) transsexuell, intersexuell

4.4 Sonstige Zeichen (Auswahl)

- (U+00B0) Grad;
- * (U+002A) Hinweis auf eine (kleingedruckte) Fußnote oder Anmerkung außerhalb des laufenden Textes;
- & (U+0026) et-Zeichen, nur in Firmennamen zu verwenden, z. B. Maier & Sohn;
- @ (U+0040) at-Zeichen (von engl.: „at“ = bei), erforderlich in e-mail-Anschriften;
dieses Zeichen war in Deutschland bis zum Beginn des elektronischen Postverkehrs (e-mail-Verkehrs) im Jahr 1984 unbekannt. Es wird auch als „commercial-at“ bezeichnet. Es soll sich aus einem a mit Akut = à entwickelt haben, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/At-Zeichen> und <http://de.wikipedia.org/wiki/E-Mail#Geschichte>;
- ⋮ „et cetera“ = etc. Gemäß den amtlichen Vorschriften der Rechtschreibänderung des Jahres 1901 wurde die Abkürzung ⋮ in deutschsprachigen Texten allmählich durch die Abkürzung „usw.“ ersetzt, „etc.“ durfte nur noch für den Satz der lateinischen Sprache verwendet werden, vgl. „Der große Duden – Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter“, 10. Aufl., Leipzig 1929;
- … (U+2026) Auslassungspunkte; werden verwendet, wenn in einem Zitat Textstellen ausgelassen werden.
- § (U+00A7) Paragraph-Zeichen;
- ¶ (U+00B6) Alinea- oder Absatzzeichen (amerikan.: Pilcrow) in einer gebrochenen Schrift (*Gothisch=Textura*, *Schwabacher* und *Fraktur*); verwendet für gut gestaltete Aufzählungen statt eines Spiegelstriches (–) oder Spiegelpunktes (●) am Beginn von „Hängenden Einzügen“; diese Aufzählung hier ist als Hängender Einzug gestaltet.
- ¶ (U+00B6) Absatzzeichen in einer Antiqua oder Grotteskschrift;
- () (U+0028 und U+0029) runde Klammern;
- [] (U+005B und U+005D) eckige Klammern, im laufenden Text z. B. für Hinweise auf das Schrifttumsverzeichnis verwendet, soweit die dort angeführten Einzelhinweise durchnummeriert sind;
- <> (U+2329 und U+232A) spitze Klammern (nur in Antiqua), in wissenschaftlichen Ausgaben zum Einfügen von Ergänzungen;

- { }** (U+007B und 007D) geschweifte Klammern;
- '** (U+2032) typographische Zeichen für Minute oder Fuß;
- ''** (U+2033) typographisches Zeichen für Sekunde oder Zoll;
- '** (U+0027) Mehrzweckzeichen auf der Schreibmaschine bzw. auf der Tastatur für das Auslassungszeichen sowie für das Minuten- und Zollzeichen;
- "** (U+0022) Mehrzweckzeichen auf der Schreibmaschine bzw. auf der Tastatur für die Anführung (Beginn und Ende) sowie für das Sekunden- und Zollzeichen;
- №** (U+2116) veraltet für Nr. vor Zahlen (von „numero“); jetzt noch zum Beispiel in Großbritannien gebräuchlich;
- #** (U+0023) nordamerikanisches Nummernzeichen (statt Nr. od. №); in Deutschland nur für die automatisierte Datenverarbeitung benötigt;
- ℔** Pfund (veraltet für 500 g, von lat. „libra“);
- ℳ** Mark (veraltet);
- ℞ℳ** Reichsmark (bis 1948);
- ℳ** Deutsche Mark (bis 2002);
- ſ** Pfennig (veraltet);
- €** (U+20AC) Euro;
- \$** (U+0024) US-Dollar;
- £** (U+20A4) Britisches Pfund;
- f** (U+0192) Niederländischer Gulden (bis 2002)
- ©** (U+00A9) Copyright-Zeichen;
- ®** (U+00AE) Zeichen für eine registrierte Schutzmarke (von engl. „registered trade mark“) für Waren oder Dienstleistungen, früher in Deutschland „Warenzeichen“ = Wz genannt;
- ™** (U+2122) Zeichen für eine unregistrierte Schutzmarke (von engl. = „trade mark“) für Waren oder Dienstleistungen im angelsächsischen Raum.

Die Zeichen sind in der Regel der „Palatino Linotype“ (ausnahmsweise der „Arial“) entnommen oder, soweit dort nicht vorhanden, der „Normal-Fraktur Borgis 9p“, der Ratdolt-Rotunda, der Weiß-Fraktur und der Breiskopf-Fraktur von Gerhard Helzel (<http://www.fraktur.biz/Index.html>)

oder der „DSNormal-Fraktur“ von Delbanco-Frakturschriften

(<http://www.delbanco-frakturschriften.de/>)

oder

[http://wiki-de.genealogy.net/Genealogische Symbole und Zeichen](http://wiki-de.genealogy.net/Genealogische_Symbole_und_Zeichen)

oder

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Sonderzeichen>

Die Verfasser danken Herrn Joshua Krämer für wichtige Hinweise.

Erstveröffentlichung in „Die deutsche Schrift“ 2/1995, S. 141, hier vollständig überarbeitet.

Weiteres wichtiges Schrifttum:

- [1] Wolfgang Hendlmeier „Noch einmal: Von Ziffern und Zeichen“ in Heft 4/1995 „Die Deutsche Schrift“, S. 201;
- [2] <http://de.wikipedia.org/wiki/Unicode>;
- [3] <http://de.wikipedia.org/wiki/Geviertstrich>

In den genannten Wikipedia-Beiträgen Verweise (Links) auf die in den vorstehenden Ausführungen erläuterten Zeichen.

Stand: 09.08.2011